

Sitzungsvorlage

Stadt Meersburg
Abteilung "Familie, Bildung, Soziales"
Strobel, Matthias

Nummer: **21/1963**
Datum: 18.11.2021

Beratungsfolge	Termin	Status
Gemeinderat		öffentlich

7. Sachstand „Unterstützungen für Seniorinnen und Senioren in Meersburg,,

Sachvortrag:

Ausgangslage:

Im Oktober 2020 wurde nach Beauftragung durch den Gemeinderat eine schriftliche Umfrage unter Seniorinnen und Senioren in Meersburg durchgeführt und im Anschluss ausgewertet. Angeschrieben wurden 1311 Personen im Alter von 70 Jahren oder älter. Abgefragt wurde der Unterstützungsbedarf im Alltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Rücklaufquote entsprach 28,5 %. Die Antworten waren dabei sehr heterogen. So gab es TeilnehmerInnen, die Angaben keinen Unterstützungsbedarf zu haben, TeilnehmerInnen mit aktuellem Unterstützungsbedarf und TeilnehmerInnen mit nach eigener Einschätzung voraussichtlich zukünftigem Unterstützungsbedarf.

Auch die Art und Weise der Unterstützungsbedarfe war sehr vielfältig. Benannt wurden dabei u.a. Begleitung beim Spaziergang, Begleitung beim Behördengang, Hilfe bei technischen / handwerklichen Problemen (Glühbirne, Handy, Drucker), Hilfe bei alltäglichen Dingen (Einkaufen, Rasenmähen, Schnee schippen), oder schlichtweg Zeit für Gesellschaft, Gespräch und Spiel.

Insgesamt wurde eine große Dankbarkeit rückgemeldet dafür, dass sich dem Thema gewidmet wird.

Auf Grund von Corona und personeller Veränderungen in der Abteilung Familie, Bildung und Soziales wurde die Thematik bis Herbst 2021 zurückgestellt.

Eine Beschäftigung mit den Anliegen und Bedürfnissen von diesem bedeutsamen und hinsichtlich der Anzahl auch beachtlichen Teil der Bürgerschaft wird jedoch als sehr wichtig angesehen.

Mit Frau Vomhof und Herrn Strobel sind daher nun wieder zwei Personen mit dem Projekt betraut.

Mögliche weitere Schritte:

Zur Bedarfsdeckung werden nun HelferInnen und UnterstützerInnen gesucht, die sich ehrenamtlich einbringen wollen. Vorab wurden hier schon gezielt einzelne Personen angesprochen, so sind bspw. einige HelferInnen aus dem Helferkreis Asyl bereit sich neuen Aufgaben zu stellen und sich anderweitig in der Gesellschaft einzubringen.

- 1) Um ein noch größeres Netzwerk an UnterstützerInnen zu generieren, schlagen Fr. Vomhof und Hr. Strobel vor, über das Mitteilungsblatt aktiv einen Aufruf zu starten, sich bei den beiden zu melden und sich als Helfer mit bestimmten Schwerpunkten registrieren zu lassen. Die Abteilung Familie, Bildung und Soziales kann vorübergehend somit als Koordinierungsstelle für die niedrigschwelligen Unterstützungsgesuche fungieren und Bedarf und Hilfe zusammenführen. Sollte dies

im Einzelfall nicht direkt möglich sein, weil keine passenden Personen verfügbar sind, kann eine Rubrik „Suche / Biete“ im Mitteilungsblatt eingerichtet werden als eine Art Helferbörse.

Denkbare Alternativen wie bspw. eine Hilfebörse-App wird aus Kostengründen und, weil es als Widerspruch zur Niedrigschwelligkeit für die Zielgruppe gesehen wird, nicht vorgeschlagen, gleichwohl hier der (Koordinierungs-)Aufwand für die MitarbeiterInnen der Abteilung Familie, Bildung und Soziales möglicherweise geringer ausfallen würde.

- 2) Langfristig wäre die Selbständigkeit des Helferkreises ein mögliches Ziel und durch bspw. einzelne bekannte und bekanntgemachte Personen pro Stadtteile, die gezielt angesprochen werden können, wenn Hilfe benötigt wird, erreichbar. Diese Personen können über Flyer, Plakate und das Mitteilungsblatt öffentlich bekannt gemacht werden und organisieren dann die benötigte Hilfe. Ein derartiges Vorhaben könnte u.U. förderfähig sein durch ein im Januar 2022 wieder aufgelegtes Förderprogramm des Bundes mit dem Ziel der Stärkung von Hilfenetzwerken und Allianzen vor Ort. Dies würde durch die Abteilung Familie, Bildung und Soziales entsprechend verfolgt und überprüft werden.
- 3) Gleichzeitig wird ein Runder Tisch organisiert, unter Beteiligung von u.a. dem Seniorenclub, ehrenamtlichen Personen und Gruppen, sowie professionellen lokalen Anbietern der Seniorenhilfe, um Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten gemeinsam zu eruieren und keine gegenseitige Konkurrenz, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu erreichen, und um schlichtweg gegenseitig voneinander zu wissen. In diesem Forum soll sich mehrmals jährlich getroffen werden, federführend organisiert und moderiert von der Abt. Familie, Bildung und Soziales.
- 4) Des Weiteren wird eine kostenfreie Mitgliedschaft als Stadt Meersburg im Kreissenorenrat vorgeschlagen. Der Kreissenorenrat bietet neben Know-How im Bereich Seniorenhilfe auch ein Netzwerk an Unterstützern und Unterstützungsmöglichkeiten. Besonders interessant wird dabei die Möglichkeit von Fachvorträgen, bspw. zur Vorsorge (Vollmacht, Patientenverfügung) und zur Betrugsprävention, gesehen. An derartigen Veranstaltungen vor Ort könnte das Helfernetzwerk (vgl. Punkt 2)) sich vorstellen bzw. die Helferbörse (vgl. Punkt 1)) bekannt gemacht werden. Langfristig könnte zudem die Gründung eines Ortssenorenrat angestrebt werden, als ein Gremium, das sich den Belangen der Zielgruppe direkt annimmt und diese im Blick behält.

Weitere Vorgehensweise:

- 1) Auf Grund der aktuellen Corona-Lage werden die Maßnahmen 1) - 3) zwar vorbereitet, aber noch nicht umgesetzt, da bspw. Hausbesuche aktuell nur noch bedingt möglich sind. Ein Aufruf über das Mitteilungsblatt und ein Start der weiteren Maßnahmen wird daher für April 2022 vorgeschlagen.
- 2) Eine Mitgliedschaft im Kreissenorenrat Bodenseekreis als Stadt Meersburg kann offiziell zum 01.01.2022 umgesetzt werden.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt dieses Vorgehen zur Kenntnis.

Strobel